

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei
den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl.
Post-Ausschlag, in Rdn bei dem Königl. Post-
Bureau für England 3 R. 15 S. für
Frankreich 4 R. 24 S. für Belgien 2 R. vier-
teljähr. In Warschau b. d. R. Postämtern
4 No. 33 No. In Rußland laut R. Posttaxe.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 S.
Inserate nehmen an
in Berlin: A. Neumeyer, Breitestr. 11.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Gezeichnete Mittheilungen werden grat. angenom-
men und auf Verlangen angemessen honorirt

Deutschland.

Von der Russischen Grenze, 2. Januar. Die Rus-
sische Regierung gestattete bisher die Ausfuhr des Fichten- und
Tannenholzes aus den großen Wäldungen, die sich längs der
Preussischen Grenze hinziehen, mit großer Bereitwilligkeit und
gewährte dadurch den diesseitigen Grenzwohnern, welche die
oft schwierige Anfuhr auszuführen im Stande waren, nicht un-
bedeutende Vortheile. Im Herbst des vergangenen Jahres wird
der Holzankauf mit den einzelnen Holzbesitzern so wie früher
abgeschlossen, allein der neue Holzdirector in Garsden läßt die
Wagen nicht über die Grenze passieren, weil die Legitimations-
Atteste von den Besitzern durch die betreffenden Polizei-Behörden
keine Bestätigung erhalten haben. Dadurch ist dieser Handels-
verkehr zwischen den beiderseitigen Grenzwohnern wesentlich
behindert.

Italien.

Dem „Monde“ wird aus Rom über das Weihnachtsamt,
das der heilige Vater in eigener Person abgehalten hat, berich-
tet: Die Neapolitanische Königsfamilie so wie alle auswärtigen
Diplomaten wohnten demselben bei. Die Kraft und Frische der
Stimme, wie die Gesichtsfarbe des Papstes zeugten für dessen
treffliche Gesundheit. Wie jedes Jahr, weicht der Papst bei die-
ser Gelegenheit einen Hut und einen Degen, die einen der regie-
renden Fürsten Europa's, der sich als Vertheidiger des Glau-
bens ausgezeichnet hat, zum Geschenk gemacht werden sollen.
„Allein“, fügt der „Monde“-Correspondent bei, „da seit mehreren
Jahren Hut und Degen keine Bestimmung finden konnten, so
wandern sie jedes Mal in die Päpstliche Möbelkammer wieder
zurück.“ In Bezug auf die [bereits telegraphisch angemeldete]
Antwort, welche Pius IX. auf eine Ansprache des Cardinals
Patrizi gehalten hat, theilt der „Monde“ Folgendes mit: „Der
Papst nimmt die Wünsche des heiligen Collegs entgegen und
wünscht den Mitgliedern desselben alles Glück. Er hat stets, seit-
dem er den Stuhl Petri bestiegen, in ihnen eine treue Stütze
gefunden, wie er sie auch jetzt noch findet und bis zuletzt finden
wird. Zu jeder Zeit ward die Kirche von schweren Prüfungen
heimgesucht, und in diesen Prüfungen gerade liegt ihre Stärke.
Kraus geboren, hatte sie gegen die Grausamkeit der heidnischen
Kaiser, gegen den Hochmuth der Philosophen, gegen die Berrucht-
heit der Keger, dann gegen den wilden Grimm der Barbaren,
gegen die fanatische Wuth der Muselmänner zu kämpfen. Aber
taum wählte man diese Kämpfe beendigt, so brachen sie von
Neuem wieder los, und so sieht man zur Stunde den Kestern
und Philosophen wieder gegenüber, die sich auf die Kirche stützen,
um sie von Grund und Boden aus zu zerstören. Von allen
Seiten bricht es gleichzeitig auf sie ein. Der Kampf ist ein
allgemeiner und entschlicher, gerade wie der Sturm, der den
Rahn auf dem See Genezareth überfiel, während der Heiland
schief. Auch heute scheint Jesus zu schlafen. Unsere Gebete
und unsere Leiden konnten ihn nicht wecken. Unsere Fehler
vielleicht und vielleicht auch die unerforschlichen Rathschläge der
Vorsehung verlängern seinen Schlaf.“ Hier schildert der heil.
Vater mit Nachdruck und in sehr starken Zügen die Drang-
sale, welche die gläubigen Anhänger des heil. Stuhles erdulden,
die Treulosigkeiten, deren Opfer die Kirche ist, und die noch durch
jegliche Art von öffentlichem Aergerniß sich steigern, und fügte
dann bei: „Durchaus unberufene Menschen haben in den Mund
eines Königs die Worte gelegt: „Die Zukunft ist in den Hän-
den Gottes!“ Wohl an, wiederholen wir in christlicher Ge-
sinnung diese Worte, erwarten und rufen wir diese Zukunft, ohne
die Stunde und das Geheimniß derselben durchdringen
zu wollen; denn wir wissen ja nur, daß Gott oft
untergeordneter Ursachen zur Ausführung seines Willens
sich bedient. Die Propheten hatten verkündet, daß
Christus in Bethleem würde geboren werden, und der Kaiser,
der die Zählung im Reiche anordnet, der die Jungfrau Maria
zum Verlassen ihres Wohnsitzes nöthigte, war weit davon ent-
fernt, sich für einen Diener des göttlichen Willens anzusehen.“
Weiterhin sagte Pius IX., daß, indem man die von Gott festge-
setzte Stunde erwartet, man sich im Geiste des Wortes Jesu:
Wachet und betet! vorbereiten müsse. „Wachen wir, indem wir
durch unsere christlichen Tugenden, durch Liebe, Nachsicht, durch
verzeihenden Sinn gegen unsere Feinde, durch Ausbarren in der
Verfolgung unserer Nächsten als Vorbild dienen. Und beten
wir, weil das Gebet das sicherste Mittel ist, auf uns die Gnade,
deren wir bedürftig sind, herabzurufen. Der Schlaf Christi ist
nur ein flüchtiger, und es wird der Tag kommen, wo der Heil-
land sich erheben und den Stürmen und dem Meere gebieten
wird, und es wird eine große Stille herrschen, tranquillitas
magna.“ — Zum Schlusse sagte der heil. Vater mit bewegter
Stimme: „Ich weiß nicht, was mir beschieden sein wird, allein
ich hoffe, daß von den mich Umgebenden mehrere eines Tages
Zeugen des Triumphes sein werden, der niemals der Sache
Gottes mangelt.“

Frankreich.

Paris, 3. Januar. Die Oppositionsmitglieder, die
gestern bei Marie eine Parteiversammlung hatten, beschlossen,
daß die Mexikanische Frage den Haupthebel ihrer Anstrengun-
gen, die Regierung auf bessere Wege zu bringen, bilden solle.
So meldet die „France“ auf der einen Seite, auf der anderen
druckt sie die Schlussfolgerungen eines Artikels von Forcade in
der „Revue des deux Mondes“ ab, der mit schlagenden Gründen
nachweist, daß Frankreich Mexiko um jeden Preis seinem Schick-
sale überlassen müsse. Forcade rügt die „Fehler der officiellen
Französischen Politik“ während des Amerikanischen Bürgerkriegs,
spricht gelassen die unbequeme Wahrheit aus, „daß man
nicht erwarten dürfe, das Kaiserthum Mexiko von den Vereinig-
ten Staaten anerkannt zu sehen“, daß eine solche Anerkennungs-
hoffnung „eine gefährliche Illusion sein würde“, daß „die frucht-
losen Opfer, welche man darbringe, aufhören und Frankreich
so bald wie möglich in eine freundschaftliche Cooperation einzu-
treten Bedürfniß habe“, da nur dadurch beim Abzuge der Fran-
zösischen Truppen „eine Combination ermöglicht werden könne,
welche eine innere Beruhigung des Landes hoffen lasse.“
Forcade fordert eine ehrsiche Verständigung zwischen den Cabi-
neten von Paris und Washington über Mexikos Zukunft, damit
die mit jedem Tage steigenden Opfer Frankreichs aufhören, die
um so leitiger sind, weil sie in der Union immer höheres Blut
machen. Die „France“ kann sich noch nicht an den Gedanken
gewöhnen, daß der Kaiser Napoleon mit Johnson gemeinsam
Quarez oder einen Nachfolger desselben einsetzen solle; doch ist
seufzt: „Frankreich muß sich aus Mexiko zurückziehen, das ist
nicht mehr zweifelhaft, denn es ist die natürliche Folge der Po-
litik, die es angenommen hat; doch man darf versichert sein,

daß sein Rückzug für unsere Ehre und unseren Einfluß niemals
ein Unfall werden wird.“ Die Zeit, so lange der Rückzug noch
ohne unheilvolle Folgen möglich ist, nicht zu verpassen, das eben
ist das Nichtigste, und die Opposition handelt weise, wenn sie
mit Nachdruck auf baldigste Festsetzung des Termins dringt.
Die Berichte des „Moniteur“ über Mexiko sind zwar nach wie
vor rosig gefärbt, damit die zarten Nerven der Hoppartei, die
dem Kaiser diesen bösen Trank getraut hat, nicht verletzt wür-
den; indeß hat Drouyn de Lhuys gar kein Hehl mehr, daß die
Hörsposten aus der andern Hemisphäre als scheulich (affreux)
sind, und er soll auf der Soiree, die er am Sonntage gab,
achselzuckend geäußert haben, in fünf bis sechs Monaten würden
die Französischen Truppen Mexiko verlassen und den Kaiser
Mag seinem Schicksale überlassen. „Frankreich“, setzte er hinzu,
„wird Alles aufbieten, um eine ernstliche Verwicklung mit den
Vereinigten Staaten zu verhindern.“

In letzter Zeit ist wiederholt von der Durchstechung des
Isthmus von Panama die Rede gewesen. Die Englische Abmi-
ralität und die Französische Marineverwaltung haben sich jetzt
über die einzuhaltende Linie der Durchstechung der Landenge
von Darien geeinigt. Es ist dies die Linie, die Michel Cheba-
lier noch neulich beim großen Banket der geographischen Gesell-
schaft als die einzig vortheilhafte angab. Sie geht von der Bai
von Caledonien bis nach dem Golf von San Miguel. Wie ich
jetzt erfahre, hatte, kurz vor der Abreise des Kaisers von Com-
piegne, dafelbst der Gesandte der Republik Columbia (früher
Neu-Granada) in London Audienz bei Napoleon III. General
Mosquera, aus Altspanischer Familie stammend und durch seine
Mutter mit der Familie der Kaiserin verwandt, brachte die Zu-
stimmung seiner Regierung zu dem von England und Frank-
reich gemeinsam adoptirten Plane. Die Kaiserin schenkte dem
General eine Statue von Christoph Columbus, mit der Bitte,
sie auf dem Isthmus da aufstellen zu lassen, wo die Wasser der
beiden Oceane in einander fließen würden. (Köln. Ztg.)

England.

London, 3. Januar. Ueber Indien sagt heute die
„Times“: „Die Regierung von Indien ist zuerst stückweise und
dann schließlich ganz und gar von der Krone in die Hand ge-
nommen worden. Die eingeborenen Truppen, die in früherer
Zeit stets unsere größte Gefahr ausmachten, empfanden sich schließ-
lich und wurden vollständig geschlagen. Nun ist Indien in eine
neue Aera der Geschichte eingetreten; das Land ist von Eisen-
bahnen durchzogen, die unheimlich populär und nützlich sind.
Eine neue, unbegrenzter Entwicklung fähige Industrie bedeckt die
Abhänge des Himalaya mit fruchtbaren Pflanzungen. Kostbare
Metalle haben sich über das Land ergossen in einem für Indien
noch nicht dagewesenen Maße, die Löhne sind gestiegen, die Ar-
beit ist knapp und die Bevölkerung nicht mehr im Ueberfluß
vorhanden. Das will etwas sagen für die Britische Regierung
und andererseits dürften wir sagen, daß es dem Britischen Volke
nicht viel kostet. Vielleicht denkt man, es sollte dabei nicht von
Kosten im Ganzen, sondern nur vom Nutzen die Rede sein und
das ist ohne Zweifel in gewissem Sinne wahr. Aber heutzutage
sieht Niemand mehr eine Colonie für ein Tributland an. Indien
bezahlt seine Kosten und das ist genug. Im Uebrigen wird un-
ser Dienst in Indien dadurch vergolten, daß Tausenden von
Engländern eine ehrenvolle und gewinnbringende Laufbahn in
eben jenem berufsmäßigen Dienste offen steht. Dennoch ist da noch
eine Frage übrig, die gewissermaßen mit diesem Hauptpunkt in
Verbindung steht: Indien stellt keine Forderungen an uns, ausge-
nommen für empfangene Werthe; aber in einer besonderen Hin-
sicht ist der Austausch lästig geworden: Indien bekommt Geld,
aber es fordert Menschen. Wäre es nicht Indien, so würde eine
Armee von 140,000 Mann genügen, so aber haben wir für den
Indischen Dienst allein noch ein halbmal so viel zu stellen.
Das alte Reich der Mogule ist von 70,000 Britischen Soldaten
besetzt und diese Besatzung repräsentirt, practisch gesprochen, die
Kosten Indiens an England. Nicht, daß es uns obläge, die
Truppen selbst zu stellen: denn alle Kosten dafür stehen auf dem
Indischen Budget und werden von Indien getragen; sie werden
von Indischen Einkünften besoldet, aber die Menschen sollen noch
gefunden werden und werden durch Sendungen und Verstärkun-
gen aus diesem Lande unterhalten. Fügen wir nun hinzu, daß
diese Verpflichtung in etwas lästiger Weise anwächst, so ist sie
doch ein gutes Zeugniß für unseren Volkswohlstand und für die
verbesserte Lage aller Gesellschaftsclassen. Wir brauchen nicht
zu sagen, daß eine Armee von 200,000 Mann, nach Maßgabe
unserer Bevölkerung, ein reines Nichts sind. Aber die Concur-
renz auf dem Arbeitsmarkt macht den Dienst aller Arten schät-
zbarer und Arbeitskräfte aller Arten seltener. Rekruten sind,
wie andere Hände, schwer aufzutreiben, und es ist schwerer für
200,000 Mann, als für 140,000, zu rekrutiren.“

In Cork sind wieder zwei Verurtheilungen erfolgt: Michael
O'Regan war schuldig befunden, einen Seemann zur Ablegung
des Genereides aufgefordert zu haben; Thomas Hayes aus
London wurde überführt, eine hervorragende Rolle in der Or-
ganisirung der Verschönerung gespielt zu haben. Die Straf-
gegen ersteren lautete auf sieben, gegen letzteren auf zehn Jahre
Zwangsarbeit. Gestern hat, wie der „Times“ telegraphirt wird,
die Commission in Cork mit der Verurtheilung des Angeklagten
Kennedy zu zehn Jahren Strafarbeit ihre Gerichts-Sitzungen
geschlossen. Die übrigen neun noch nicht gerichteten fenschen
Gefangenen sind auf Bürgschaft einstweilen entlassen worden;
Capitän M'Afferty und W. Macky dürfen das Land verlassen.

Der von dem Emigrationsamte in Liverpool abgestattete
Bericht weist eine Abnahme der Auswanderung des verfloffenen
Jahres gegen die des Jahres 1864 nach. Im Jahre 1864
verließen 125,445 Auswanderer den genannten Hafen, im Jahre
1865 nur 121,046. Irland verlor im vergangenen Jahre
durch die Auswanderung nahezu ein Procent, England ein sie-
bentel, Schottland ein zehntel Procent seiner Einwohner.

Amerika.

Newyork, 23. December. Vom Senat ist an den Präs-
identen Johnson die Anfrage gerichtet worden, auf Grund
welcher Beschuldigung Jefferson Davis in Fort Monroe gefan-
gen gehalten sei und weshalb der Proceß gegen ihn nicht im
Senate geführt werde. (Der „New-York Herald“ befürwortet
jetzt mit Eifer die Freilassung des weiland Präsidenten der Con-
föderation; denn er vertritt Millionen von Männern, die sich
unterdrückt geglaubt und sich zur Erämpfung der Freiheit er-
hoben hätten.) Gerr Wilson erklärte, die demokratische Partei
sehe vergebens einem Perwürnisse der republikanischen Partei
mit dem Präsidenten entgegen; gegen Johnsons Aufrichtigkeit
und Patriotismus könne man kein Mißtrauen hegen, wenn man

auch nicht so weit mit ihm gehe, um die Mißhandlungen und
Rechtsverletzungen, die den verbreiteten Negern von den früheren
Rebellen widerfahren, zu verkennen. Der Bericht, welchen Carl
Schurz dem Präsidenten über die Zustände im Süden erstattet
hat, schildert die Bevölkerung der ehemaligen Rebellenstaaten
zwar als im Allgemeinen unterwürdig, jedoch wider Willen ge-
horchend; Nationalgefühl zeige sich nicht, noch Anhänglichkeit an
die Vereinigten Staaten. Die Neger seien in einen Zustand
thatfächlicher Sklaverei herabgedrückt. Der von Thaddeus Ste-
vens vertheidigte Doctrin, daß die Rebellen-Staaten außerhalb
der Union gestanden hätten und noch ständen, trat der Heraus-
geber der „New-York Times“ (welche mannigfache Beziehungen
zu der Regierung hat) entgegen; doch bestritt er nicht, daß der
Süden noch neue Bürgerschaft geben müsse, ehe ihm die Vertre-
tung im Congresse zugestanden werden könne.

Vocales und Provinzielles.

* **Stettin, 5. Januar.** In der Sitzung der nauti-
schen Gesellschaft vom 3. d. Mts. wurde über die gesetzliche
Arbeitszeit der Schiffsmannschaft auf Seeschiffen im geschlossenen
Hafen verhandelt. Allseitig wurde anerkannt, daß dieses Gesetz für
die Verhältnisse der Schifffahrt sehr nachtheilig gewirkt habe, indem
der betreffende Paragraph mehrfache Deutungen zulasse. Daher er-
scheine es durchaus notwendig, dahin zu wirken, daß der Wortlaut
abgeändert werde, damit er für das schiffahrttreibende Publikum
klar und deutlich zu verstehen sei. Auch fanden viele Mitglieder in
diesem Gesetz eine Ungerechtigkeit gegen die Seefahrer. Wie würde
es stehen, wenn Gütsbesitzer, Kaufleute oder Handwerker eine gesetz-
liche Arbeitszeit gesetzt würde. Gerade für die Seeleute, welche nach
so verschiedenen Ländern kommen, wo oft ganz andere Arbeitszeit
gebräuchlich sei als bei uns, passe eine Beschränkung in dieser Be-
ziehung am wenigsten. Weiter wurde von vielen Mitgliedern der
Antrag gestellt, der Schiffsmannschaft bei Anmahlung nach der
Nordsee nur einen Monat Vordruck zu geben, wie dies schon längst
in Memel und Vorpommern gebräuchlich sei. Als die betreffende
Verordnung hier ins Leben trat, wurden die Ladungen immer durch
die Mannschaft eingenommen (während dies jetzt höchst selten ge-
schieht). So kam es, daß sie oft schon vor Beginn der Reise ein
Monatsgeld verdient hatte, und es war daher nicht mehr als billig,
wenn sie einen zweimonatlichen Vordruck erhielt. Dagegen brauchen
die Schiffe jetzt fast alle nur 6 Wochen zu einer Reise
nach England; die Leute arbeiten also ihren Vordruck nicht
ab, und der Capitän ist oft in der Lage, daß er froh ist, sie
los zu werden. Dabei verliert denn natürlich die Aeberei,
da von den Leuten kein Geld zurück zu erhalten ist. Außerdem ist
auch dem Capitän die Macht genommen, die Leute mit Geldstrafen
zu belegen. Ferner wurde von fast allen Mitgliedern darüber Klage
geführt, daß nach den neuen Verordnungen der Capitän kein Recht
habe, über das Betragen der Schiffleute Bemerkungen in das See-
fabriksbuch zu machen. Nehme man sich jetzt Leute, so befände man
sich völlig im Dunkeln über ihre Kenntnisse, ihre Brauchbarkeit und
moralische Führung. Früher war jeder Capitän verpflichtet, jeden
Schiffmann einen Führungsschein zu verabsorgen und niemand durfte
ohne solchen Schein gemustert werden. Jetzt dagegen können für die
Seefahrt ganz untaugliche Leute sich auf einem Schiffe verbauern,
bekommen einen zweimonatlichen Vordruck, kommen an Bord, und
sind sie dann nicht zu gebrauchen und werden wieder fortgeschickt,
so bleibt dem Capitän überlassen, zu sehen wie er seinen Vordruck zurück
erhält. Dieses würde wegfallen, sobald die alte Methode mit dem
Führungsschein wieder ins Leben träte. Denn mit einem Dienst-
buche ist es auch nur eine vorläufige Sache: hat ein Seemann ein
schlechtes Führungsvermerk in seinem Puche, so verliert er es einfach,
worauf er sich, wenn es sich nicht wiederfindet, ein neues ausfertigen
läßt. Schließlich waren alle Anwesenden dahin einig, eine Petition
an das Abgeordnetenhaus um Abänderung der betreffenden Artikel
zu senden, und es wurde eine Commission gewählt, welche eine solche
entwerfen und der Verammlung zur Genehmigung vorlegen soll.

Greifswald, 4. Janu. Mit dem neuen Jahr ist endlich
in unserer Stadtverfassung ein Anfang zu einem zeitgemäßen Fort-
schritt gemacht worden: am 2. Januar hat nach dem neuen Stadt-
recht die erste öffentliche Sitzung des bürgerlichen Collegiums
stattgefunden. Als Sitzungs-Zimmer dient das zweckmäßig, auch
äußerlich angemessen hergerichtete, in dem östlichen Flügel des Rath-
hauses nordwärts belegene geräumige Local, welches früher zu den
Schwurgerichts-Sitzungen benützt wurde. Rechter und linker Hand
befinden sich die Sitze der Mitglieder des Collegiums, in der Mitte
vor denselben ist der Sitz des vorsitzenden Bürgerwalthalters mit
dem Schriftführer, rechts davon die Sitze für die Magistrats-Mitglie-
der für den Fall, als dieser insgesammt oder in einzelnen seiner
Mitglieder der Sitzung beimoht. Der für das Publikum bestimmte
Raum bietet hinreichenden Platz. Der vorsitzende Bürgerwalthalter
Justizrath Dr. Gutjahr eröffnete die Sitzung in Gegenwart der
vollständig anwesenden älteren Mitglieder des Collegii mit einer An-
sprache über den Werth der Oeffentlichkeit, in welche einzutreten
das Collegium beschloffen habe, indem er ausführte, daß diese dazu
beitragen werde, nicht nur den Bürgerinn und das Interesse an
dem Wohlergehen unseres Gemeinwefens in seinen Mitgliedern an-
zuregen, wachzuhalten und zu befestigen und den Einzelnen, an den
der Ruf ergehen möchte, seine Kraft gleichfalls den Zwecken der
Verwaltung zu widmen, dazu tüchtig zu machen, sondern die Oeffent-
lichkeit werde namentlich auch der Verwaltung eine neue und un-
zweideutige Stütze zubringen, indem sie die Gewissenhaftigkeit und
Blitttreue der Behörden in der Wahrnehmung der Interessen der
Commune und der Verwaltung des Gemeinwefens jedem Einzelnen
klar vor Augen lege. — Von den zur Verhandlung kommenden Vor-
lagen ist zu erwähnen, daß die Verammlung dem Antrage des Ma-
gistrats, die von dem Frl. Willert geleitete höhere Mädchenschule in
eine öffentliche städtische höhere Mädchenschule umzuwandeln, mit 18
gegen 16 Stimmen beitratt. (N. Stett. Ztg.)

Ernteberichte.

Petersburg, 30. December. Bei dem Umfange eines Lan-
des wie Rußland, welches in sich alle Climate Europas vereinigt,
sind in der Regel die Ernteegebnisse auch sehr verschieden; in diesem
Jahre war die Witterung den Haherfeldern im Ganzen ziemlich gün-
stig, und quantitativ sind die Ernten befriedigend, wenn gleich das
Korn durchgängig leicht ausgefallen, und in einigen Gegenden nicht
einmal zu gänzlicher Reife gelangt ist. Die Weisernte in den öst-
lichen, an der Wolga gelegenen Gouvernements ist befriedigend an
Quantität, aber sehr leicht an Qualität gewesen, so daß bis jetzt hier
noch keine schwereren Proben von Sorota als 9 Pud 15 Pfund
Aetherwert wiegend, vorkommen. Die Gouvernements im Cen-
trum des Reichs haben aber eine sehr geringe Ernte gehabt, und
werden das mangelnde Quantum aus dem Vorrathe des Osten ent-
nehmen müssen. In den Gegenden, welche Odesa versorgen, ist der
Ertrag der Ernten sogar noch hinter den sehr geringen Erwartungen
zurückgeblieben und im nächsten Frühjahr ist von dort her nur ein
geringfügiger Export in Aussicht. Die Roggenernte ist nur in we-
nigen Provinzen eine Mittelernte zu nennen; die nordöstlichen Gou-
vernements haben eine solche Miferente gemacht, daß von der
Wolga Quantitäten von Roggen wieder die Kama aufwärts zurück-
gegangen sind; die Archangel versorgenden Gouvernements Wiatka
und Wologda können daher beinahe nichts liefern. Unsere Nachbar-
gouvernements Nowgorod und Twer zahlen theurere Preise für
Roggen als die hier bestehenden, man mißt schon in einigen Ge-

genden Hafermehl unter das Roggenmehl; die Ostseeprovinzen haben noch die Herbschiffahrt benutzt, um von hier aus Roggen für den Bedarf ihrer Brennereien zu beziehen; die westlichen Gouvernements haben Mähernten und Dampfern scheint eher berufen zu sein, dorthin zu verkaufen, als von dort zu beziehen. Aus dem Königreiche Polen berichtet man von Zufuhren aus Ungarn, die billiger zu stehen kommen, als die eigene Ernte, und man fragt sich, ob der eigene Bedarf gedeckt sei. — Oessa, welches schon in diesem Jahre kaum 2500 Last verpackte, schreibt, daß die von der diesjährigen Ernte zu erwartenden Quantitäten kaum in Betracht kommen. Wegen Mähernte ist kürzlich die Ausfuhr von Mais nach Galizien verboten worden.

Demnach kann man daraus schließen, daß Rußland im nächsten Jahre den Begehr nach Hafer in bedeutendem Maße befriedigen kann, hingegen an Weizen nur eine kleinere Ausfuhr als in den letzten Jahren in Aussicht steht; an Roggen endlich eine sehr kärgliche, indem sie sich in der Ostsee auf unsern Platz allein beschränken wird, und die anderen Gegenden im Norden und Süden nur wenig werden liefern können.

Stettin: Ewinemünder Export im December 1865.

- Holz: Eichen, Nach England 67,669 Cbfs., Frankreich 16,453 Cbfs., auf 84,122 Cbfs.
- Fichten: Nach England 16,618 Cbfs., Frankreich 11,615 Cbfs., Holland 6192 Cbfs., Schleswig-Holstein 3170 Cbfs., auf 37,595 Cbfs.
- Weizen: Nach England 31,146 Schfl.
- Roggen: Nach Dänemark 15,712 Schfl., Norwegen 1016 Schfl., auf 16,728 Schfl.
- Gerste: Nach England 45,159 Schfl.
- Hafer: Nach England 26,400 Schfl.
- Erbsen: Nach England 12,621 Schfl., Dänemark 4608 Schfl., auf 17,229 Schfl.
- Mehl: Nach England 5500 Ctr., Holland 11,888 Ctr., Dänemark 770 Ctr., auf 18,158 Ctr.
- Reis: Nach Dänemark 1500 Ctr., Schleswig-Holstein 6660 Ctr., auf 8610 Ctr.
- Kartoffeln: Nach Dänemark 1214 Schfl., Norwegen 720 Schfl., Rußland 3318 Schfl., Schleswig-Holstein 2500 Schfl., auf 7752 Schfl.
- Zink: Nach England 5614 Ctr., Dänemark 370 Ctr., Rußland 23 Ctr., Lübeck 50 Ctr., zusammen 6057 Ctr.
- Espiritus: Nach England 4181 Ctr., Frankreich 1689 Ctr., Dänemark 119 Ctr., zusammen 5889 Ctr.
- Diverses: Nach England 5248 St. eichene Holznägel, 300 Ctr. Hanfsamen, 350 Schock eich. Stäbe, 6 Ctr. Blech, 165 Ctr. Terpentinöl, 192 Ctr. Nessel, 480 St. Matten, 423 Ctr. Lumpen, 113 Ctr. Nüßel, 106 Ctr. Butter, 458 Ctr. Salpeter, 61 Ctr. Korbweiden, 117 leere Fässer, 97 Ctr. Glaswaaren, 2 Ctr. Ingwer, 11 Ctr. ausländische Kalender, 8 Ctr. Wein, 161 Ctr. Samen.
- Nach Frankreich: 851 Ctr. Rohzucker, 4 Mille eichenes Stabholz, 7718 St. eichene Bretter.
- Nach Holland: 149 Ctr. Eisenplatten, 113 Ctr. Wacholderbeeren, 263 Ctr. Kupferasche, 2 Ctr. grobe Eisenwaaren, 3 Ctr. Pittwärsamen.
- Nach Dänemark 536 Ctr. Kartoffelmehl, 769 Schfl. Leinsamen, 11 Ctr. Glaswaaren, 16 Ctr. Kurwaaren, 136 Ctr. Weinschwarz, 35 Ctr. Weinen, 109 Ctr. Samen, 8 Ctr. Ahornstübe, 2 Ctr. Buchdruckerfarbe, 16 Ctr. Chemikalien, 55 Ctr. Kirchschiff, 200 Ctr. Cement, 235 Ctr. Holzdraht, 26 Ctr. Steingut, 6 Ctr. Cigarren, 5 Ctr. Mobilien, 49 Ctr. Papier, 2138 Ctr. Kleefamen, 18 Ctr. Schiefertafeln, 18 Ctr. Möbeln, 17 Ctr. Seife, 430 Ctr. Blaumen, 220 Stück Matten, 20 Ctr. Thymothee, 158 Lo Sering, 71 Ctr. Leinwand, 53 Ctr. Dienstlädern, 21 Ctr. Drogen, 100 Ctr. Zinkweiß, 19 Ctr. Maschinentheile, 6 Ctr. Holzstifte, 13 Ctr. Goldbleiten, 6 Ctr. Porzellan.
- Nach Rußland 50,000 Stück Mauersteine.
- Nach Schleswig-Holstein 45 Ctr. Dachpappe.
- Nach Lübeck 26 Ctr. Kirchwasser und Aigueur, 18 Ctr. Wein, 14 Ctr. Chemikalien, 114 Ctr. Natron, 7 Ctr. Mineralwasser, 400 Ctr. Leinsamen.

Hamburgs Handel im Jahr 1865.

Im Gegensatz zu unserm vorigjährigen Rückblick auf einen durch politische und finanzielle Ereignisse gestörten Geschäftsgang, haben wir dieses Jahr einen regelmäßigen Verlauf des Handels ohne große nachtheilige äußere Einwirkungen zu berichten. Der Friede in Europa blieb während dieses nun schließlichen Jahres ungeändert und der große Amerikanische Bürgerkrieg fand in demselben seine so lange erwidrigte Beendigung. Die Lage der Hauptgeldmärkte Europa's war, mit Ausnahme der letzten Monate, viel günstiger als in 1864. Alle diese Umstände waren den Geschäften unserer Börsen günstig, die in Regelmäßigkeit und gewohnter Bedeutung ihren ruhigen Verlauf nahmen, ohne zu einer besondern Lebendigkeit zu führen; der ganze Charakter des Geschäfts war ein ruhiger, und nur in einzelnen Artikeln, welche durch die Beendigung des Bürgerkrieges in Amerika von dort her angeregt wurden, fand eine größere Bewegung statt. Der überseeische Handel litt theilweise durch die politischen Ereignisse in Süd-Amerika und West-Indien, dem Kriege am La Plata, den Revolutionen in so verschiedenen Staaten und endlich dem Conflicte zwischen Chile und Spanien.

Coffee. Obgleich das Geschäft in diesem Artikel während des ganzen verfloffenen Jahres mit vielen und großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, bietet doch der Rückblick auf die gesammte Bewegung dasselbe, neben den bitteren Täuschungen und schmerzlichen Erfahrungen, auch manches erfreuliche Bild für diejenigen, welche dieser Geschäftsbranche vorzugsweise ihre Thätigkeit widmen. Als ein allgemein betriebender Umstand ist das stetige Wachsen des Imports gewiß zu betrachten. Wollen wir auch den diesjährigen von 101 1/10 Mill. \mathcal{R} , welcher denjenigen des Jahres 1861 noch um 1 1/10 Mill. \mathcal{R} übertrifft, nicht als auch für die nächstfolgenden Jahre maßgebend bezeichnen, so erkennt man doch durch einen Blick in die statistischen Tabellen, wie der Import seit ca. 30 Jahren in stetiger Zunahme begriffen ist. Es wurden nämlich zugeführt von 1832 bis 1861 durchschnittlich circa 52 Mill. \mathcal{R}

1842	1851	71
1852	1861	83
1862	1865, 4 Jab.	85

inclusive des Jahres 1864, in welchem der Import während des Dänischen Krieges nur 69 Mill. \mathcal{R} betrug. Der starke Import im verfloffenen Jahre konnte nicht verfehlen, auf den Werth des Artikels einen mächtigen Einfluß zu üben, und zwar, da das Gros der Zufuhr aus ord. Rio und Santos bestand, speciell auf diese Qualitäten. So finden wir z. B. Anfang Januar ord. Santos mit 6 1/2 \mathcal{R} , Ende December dieselbe Waare mit 5 \mathcal{R} , reell ord. Rio Januar 6 1/2 \mathcal{R} , heute mit 5 1/4 - 6 \mathcal{R} notirt. Die geringsten Rio's, an Triage grenzend, waren unter 6 \mathcal{R} nicht käuflich. Heute würde eine Waare, welche als so gering noch zu bezeichnen ist, mit Leichtigkeit a 4 1/2 \mathcal{R} zu haben sein. Brachte dieser bedeutende Rückgang unvermeidlich schwere Verluste nach allen Seiten mit sich, so ist dadurch doch wieder eine rationellere Werthscala geschaffen, welche in den letzten Jahren nicht bestand, und den weniger bemittelten Consumenten steht jetzt zu mäßigen Preisen eine unerschöpfliche, gesunde Waare zu Gebot, welche die aller Orten aufgewucherten Surrogate wieder auf ein begehrenswürdiges Feld zurückdrängen wird und auch bereits zurückgedrängt hat. Erschwert wurde das Geschäft im verfloffenen Jahre vorzugsweise durch den Mangel an feinen und das vorhandene, ungewöhnlich große, Quantum ord. Coffee's, welche nicht so prompt zu befechtigen waren, als immer neue Ladungen, gleicher Waare, aus der vorigen schlechten Brasil- und Santos-Ernte in unserm Hafen eintrafen. Das Lager wuchs demnach Ende Juli auf ca. 28 Mill. \mathcal{R} , und wenn die Preise unter diesen Umständen nicht einen noch wesentlich größeren Rückgang erfuhren, so ist dies unserm größeren Importeuren und Händlern zu danken, welche in richtiger Erkenntnis der Verhältnisse mit Kraft und Energie, trotz der höchst ungünstigen Geld-Verhältnisse, ihre Waaren so lange anhielten, bis sich wieder Bedarf zeigte, und im Allgemeinen nicht zum Verkauf drängten.

Seit August ist das Lager bei mäßigeren Zufuhren in stetiger Abnahme begriffen, und wenn wir dasselbe heute auch noch auf ca. 20 Mill. \mathcal{R} schätzen, so habnt sich doch von jetzt ab die Ausgleit-

chung an, da die letzten Brasil-Posten so kleine Abladungen melden, daß augenblicklich von Rio nur ca. 39,289 \mathcal{R} gegen 156,940 \mathcal{R} , von Santos " 23,994 " 54,055 " gleichzeitig 1864 auf Canal und Elbe schwimmen.

Die Beendigung des Amerikanischen Krieges ließ erwarten, daß sich der Werth des Artikels hier besser und das Geschäft sich heben würde, doch verwirklichte sich diese ziemlich allgemein verbreitete Ansicht nicht so rasch und in der Weise, wie angenommen wurde. Es sind allerdings größere Posten vom hiesigen Lager sofort nach Newport hinübergeleitet und einige im Canal angelommene Schiffe erhielten dieselbe Direction. Diese Operationen würden, wenn wir in loco geeignete Qualitäten befehlen hätten, ohne Zweifel so große Dimensionen angenommen haben, daß eine durchschlagende Wirkung auf unsern Markt nicht wohl hätte ausbleiben können. Die Staaten verlangten indes bessere Qualitäten, und so unterblieben die ferneren Ausfendungen, theils aus diesem, theils aus dem Grunde, weil sich die Newyorker Valuta-Verhältnisse ungünstiger gestalteten. Die Rückkehr zu normalen Verhältnissen in den Staaten wird sich indes in anderer Weise auf unsern Markt und zwar bald in eclatanter Weise dadurch geltend machen, daß von Rio wieder: wie in früheren Jahren das größere Quantum der Ernte durch die Staaten absorbiert werden wird und für Hamburg speciell nur dann erst größere Abladungen werden stattfinden können, wenn sich dieselben eben so rentabel wie nach den Vereinigten Staaten erwiesen. Bei den momentan hier bestehenden Preisen ist demnach die fast gänzliche Sistirung der Abladungen nach Hamburg leicht erklärlich.

Gehen wir auf die einzelnen Gattungen specieller ein, so finden wir, daß von Rio 253,879 Säcke gegen 136,810 Säcke 1864 zugeführt wurden. Die Qualität dieser Coffee's war durchschnittlich sehr mittelmäßig und nur mit vieler Mühe und schweren Opfern gelang es, die theilweise höchst incurantanten Coffee's zu placiren. Erst nachdem die Preise bis zu einem Grade ermäßigt waren, welcher jegliche Concurrenz ausschloß, gelang es, größeren Absatz zu erzwingen, so daß unser Markt, nun wesentlich erleichtert, wenn auch einseitig noch mit guter Auswahl versehen, jetzt doch ein festeres Ansehen gewonnen hat. Das kleine Quantum feiner Coffee's fand zu allen Zeiten bei gut behaupteten Preisen Nehmer, wie sich denn auch der Werth derselben gegen Anfang des Jahres nicht wesentlich verändert hat. Besonders beliebt und rasch vergriffen waren die in den letzten Monaten zugeführten neuen farblich-blanken Rio's. Die Cultur hat sich erfreulicher Weise in Brasilien wesentlich geboben, so daß von Rio jetzt Coffee's geliefert werden, die das Vorurtheil, welches die Consumenten seither gegen alles was Brasil hieß, hegten, bald überwinden werden.

Von Santos wurde das bedeutende Quantum von 214,236 Säcken, gegen 112,964 \mathcal{R} 1864, importirt. Die Ernte war ungewöhnlich groß, die Qualität indes fast durchgängig gering und nur ein verschwindend kleines Quantum wirklich schöner Coffee's war vorhanden, mit dem unmöglich der großen Frage entsprochen werden konnte. Es ist dieser Umstand in diesem Jahre um so mehr zu beklagen, als bei den anhaltend hohen und steigenden Java-Coffee-Preisen, von Hamburg dem Inlande ein nur schwacher Ersatz geboten werden konnte.

Von Laguayra trafen größere Zufuhren sehr spät im Mai erst ein und blieben mit 138,500 Säcken um ca. 19,300 Säcke gegen das Vorjahr, welches 157,800 Säcke brachte, zurück. Gewaschene Coffee's fehlten beim Beginn des Jahres gänzlich und im März waren auch Trilladen total geräumt. Die ersten schwachen Zufuhren wurden zu hohen Preisen rasch für den dringlichsten Bedarf vergriffen, als indes größere Partien eintrafen, stellten sich die Preise 1/4 - 3/8 \mathcal{R} successive niedriger und behaupteten sich iso ziemlich unverändert, bis zum November, wo die Zufuhren aufhörten. Seitdem stellte sich der Werth ca. 1/2 - 3/8 \mathcal{R} höher. Die Vorräthe davon sind augenblicklich klein zu nennen und bei einer etwas lebhafteren Entfaltung des Geschäfts im neuen Jahre dürfte sich auch dieser Rest-V Bestand unseres Lagers, wie in früheren Jahren, leicht wieder gänzlich räumen, bevor die neuen Zufuhren ein treffen können. Die Qualität der gewaschenen sowohl wie der Trilladen war recht befriedigend, doch kamen unter den Ersteren mehr kleinbohnige Coffee's wie in früheren Jahren vor.

Domingo lieferte mit ca. 70,000 Säcken sein gewöhnliches Quantum. Die besseren Coffee's behaupteten ihren Werth fest auf 7 1/4 \mathcal{R} , h je nach Qualität; aber auch die geringeren Coffee's hielten sich ziemlich gut und nahmen an der retrograden Bewegung, welche ordinäre Santos machten, nicht in entsprechender Weise Theil. Wir finden den höchsten Werth im Januar, den niedrigsten im October, jedoch nicht unter 6 \mathcal{R} verzeihnet.

In den zugeführten 20,000 Säcken Maracaibo, ca. 5000 Säcke weniger als 1864, fand sich bei der zum Theil schönen Qualität ein quantitativ freilich nur sehr schwacher Ersatz für die fehlenden feinen Campinas, und es gingen dieselben demnach ohne wesentliche Preisänderung nach Ankunft stets sehr prompt in den Consum über. Von Costarica kam ein ziemlich gleiches Quantum wie im Vorjahre, ca. 4000 Säcke. Die Qualität war recht gut bis schön, und strenge riechende Coffee's fanden sich seltener wie früher darunter vor. Dagegen wurden von Portorico unter den zugeführten 1 1/2 Mill. \mathcal{R} nur sehr wenig wirklich fein zu nennende Partien angehtoffen. Die von Ceara in kleinen Partien angebrachten ca. 5500 Säcke traten als bemerkenswerthes Handelsobject nicht besonders hervor. Von Holland und anderen Plätzen eingeführt 60,000 Säcke und 2800 Fäß und Kisten passirten größtentheils als Transit unserer Plaz.

Fassen wir schließlich die oben bereits angebeuteten Momente zusammen, und erwägen daß das Inland in den letzten Monaten theils wegen ungenügender Auswahl, theils wegen der ungünstigen Course wenig bezogen hat, und bei dem sich bereits zeigenden Bedarf bald genöthigt sein dürfte, kräftiger wieder einzugreifen; berücksichtigen wir, daß unser Lager in der Abnahme begriffen und forcirte Verkäufe bei einem zu hoffenden leichteren Geldmarkte im neuen Jahre um so weniger zu fürchten sind, als auch die schwachen in Aussicht stehenden Zufuhren unsern Markt nicht brüden können, bringen wir den Nord-Amerikanischen Markt in Anschlag, welcher von Rio noch nicht annehmend sein gewöhnliches Quantum wie in früheren Jahren empfangen hat, ferner die hohen Java-Preise und den niedrigen Werth der hiesigen Coffee's, so erblicken wir darin mehr als genügende Stützpunkte für die Ansicht, daß sich der Artikel einer sehr günstigen Zukunft entgegen bewegt, und das Geschäft, welches seit längerer Zeit, besonders des hohen Disconto's wegen, sehr ruhig betrieben wurde, einen entsprechenden Aufschwung nehmen werde.

Coffee-Einfuhr von 1861-1865

	1861	1862	1863	1864	1865
Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}
Santos, Rio, Bahia und Ceara	769	466	514	35	656
Laguayra, Puert. Cabellorc.	111	153	109	153	139
Domingo	46	85	85	54	83
Maracaibo	9	28	36	26	2
Costarica	1	1	19	5	8
Portorico	1	12	24	—	14
Ohindischer	22	34	27	53	46
Diverses	28	25	39	46	47
Total	100	803	855	691	1011

Coffee-Lager vom 30. December.

	1861	1862	1863	1864	1865
Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}	Mill. \mathcal{R}
Santos, Rio, Bahia und Ceara	192	75	68	9	15
Laguayra, Puert. Cabellorc.	1	1	2	—	—
Domingo	5	25	15	5	2
Maracaibo u. Portorico	2	—	—	—	5
Costarica	—	—	—	—	—
Ohind. u. div. Sorten	—	—	—	—	2
Total	21	116	116	10	20

Von Cacao erhielten wir:

2188 Säcke Guayaquil	gegen	6657 Säcke in 1864,
2019 " Para	"	3449 " " "
1924 " Bahia	"	377 " " "
5053 " Domingo	"	1186 " " "
1679 " Trinidad und Surinam	"	874 " " "
1187 " Carracas, Maranham etc.	"	583 " " "

Im Ganzen 1,650,000 \mathcal{R} gegen 2,125,000 \mathcal{R} in 1864, 3,510,000 \mathcal{R} in 1863, 2,040,000 \mathcal{R} in 1862, 3,000,000 \mathcal{R} in 1861. Diese abermalige kleinere Zufuhr namentlich von Guayaquil konnte demnach dem Artikel keine Beachtung zuzuwenden, die von früher noch bestehenden älteren Lager wirkten stets ungünstig auf den Verkauf der diesjährigen nur sehr kleinen Zufuhr, wobei die Preise um fast 1/2 \mathcal{R} Bco. zurückgingen, auf verläßlich war nur wirkliche prima Qualität, sonst bedachte der Bedarf sich mehr in den anderen Gattungen, welche auch sämmtlich im Verhältniß preiswürdiger waren. Der Gesamt-Vorrath sämmtlicher Gattungen beträgt ca. 700,000 \mathcal{R} , gegen 1,100,000 \mathcal{R} ult 1864. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der in Danzig pro 1865-66 Winter-lage haltenden Schiffe.

1. Preußen: Friederide Wilhelmine, Bach, 147 R. — Wilhelmine, Beckmann, 269. — Renet Kingsford, Benrat, 114. — Preuße, Block, 255. — Vertrauen, Boldt, 198. — Lachs, Boljahn, 343. — Courier, Brandhoff, 123. — Libertas, Brandhoff, 280. — Simon, Dannenberg, 325. — Einigkeit, Dannenberg, 249. — Martin, Dannenberg, 217. — Victoria, Dalig, 238. — Jsa (SD), Domde, 141. — Agnes Lind, Feiland, 444. — Titania, Fiete, 133. — Nereide, Freymuth, 262. — Mittwoch, Freymuth, 225. — Rönig, in Elisabeth Louise, Ganz, 287. — St. Jacob, Galtbeier, 213. — Alexander v. Humboldt, Granz, 211. — Nemel, Gramith, 279. — Neptun, Grenzenberg, 153. — George Lind, Gronmeyer, 441. — Romäts, Gronmeyer, 318. — Johann Wilhelm, Hammer, 513. — David, Hartwig, 248. — Sphing, Hanstengel, 168. — Anna & Vertha, Häfert, 236. — Paul Gerhard, Hing, 175. — Friedrich Wilhelm Lebens, Hoppe, 273. — Maria, Köster, 333. — Anna, Krohn, 236. — Friedrich Wilhelm IV., Kunde, 234. — Die Braut, Led, 309. — Henriette, Lepshinsky, 217. — Martha, Lewien, 510. — Wilhelm Lind, Lierau, 315. — Oliva (SD), Liek, 161. — Jupiter, Linje, 441. — Breslau, Lübbe, 218. — Berlin, Lübbe 204. — Mathilde, Lübbe, 109. — William, Naumann, 222. — William Batemann, Noack, 312. — Zufall, Otto, 153. — Friedrich Geipe, Petrowsky, 449. — Maria, Pruh, 283. — Pauline, Rasch, 255. — Johanna, Rasch, 276. — Juno, Reetzke, 274. — Lucy & Paul, Scheel, 234. — Alice & Max, Sdeple, 233. — Concordia, Schmeer, 262. — Eintracht, Schwarz, 241. — Danzig, Siedler, 316. — Jsa Maria, Sonntag, 234. — Albion, Tadt, 268. — Johanna Hepner, Uech, 150. — Ferdinand, vacant, 238. — India, vacant, 371. — George, Vanlelow, 423. — Königin Elisabeth, Voh, 250. — British Merchant, Wachowsky, 333. — Marianne, Wibe, 304. — Soli Deo Gloria, Wienand, 262. — Hevelius, Wisjke, 230. — Eise, Wodensoth, 245. — Der Friede, Zietke, 270. — Meta Elisabeth, Zühle, 272. — Rugia, Alma dt, 154. — Herrmann, Veggerom, 247. — Hercules, Blatt, 23. — Britannia, Brandt, 292. — Pauline, Brochusen, 105. — Herrmann, Däm-low, 155. — Louise Charlotte, Hanfen, 227. — Friederide Wilhelmine, Janke, 187. — Amaranth, Klegien, 167. — Courier, Kortepel, 92. — Anna Emilie, Labubda, 23. — Europa, Lach-mund, 211. — Johanna, Lachmund, 197. — Arminius, Meyer, 196. — Cassandra, Meliorst, 184. — Borussia, Niemann, 91. — Friedrich, Pahlow, 225. — Louis, Philipp, 135. — Diana, Rathke, 184. — Johanna Emilie, Redmann, 128. — Ernst, Rohde, 109. — Sirius, Sommer, 103. — Verward, Schilling, 52. — Windbraut, Edler, 181. — Otfce, Schmidt, 229. — Alma, Schmidt, 123. — Germania, Schröder, 228. — Europa, Schwarz, 174. — Auguste Jeanette, Schwerdtfeger, 217. — Gultaa Friedrich, Starob, 171. — Nordpol, Wallis, 231. — Windbraut, Zietke, 117. — Charlotte, Zietke, 139.
2. Dänen: Aalborg, Becker, 368. — Heinrich Soerensen, Behn, 185.
3. Mecklenburger: Christian Heinrich, Dümel, 176. — Fritz Reuter, Galle, 204. — v. Buch-Wendoff, Harber, 174. — Debe, Konow, 242. — Wilhelm Schmidt, Koop, 167. — Louise Vosselmann, Voh, 249.

Fluß-Dampfschiffe.
 Dracke, Mau, 36. — Schwalbe, Buntrod, 12. — Mäwe, Engel, 12. — Falke, Gabrahn, 36. — Blitz, Gutzeit, 34. — Heil, Lacy, 25. — Looße, Nadeke, 24. — Adler, vacant, 44. — Hecla, Wjate 28. — Schwan, Autein, 27.

In Ladung und segelfertig liegende Schiffe:
 1. Preußen: Willkomm, Albrecht, 209. — Rosa, Domke, 307. — Tüppel, Remus, 319. — Zufriedenheit, Sich, 307. — Arao, Souffell, 193.
 2. Dänen: Phönix (SD), Carl, 255.
 3. Engländer: Humber (SD), Gänsz, 268. — Augusta, Wilson, 210.
 4. Holländer: Elisab. Christine, Biffer, 114. — Beita (SD), Beylstra, 138.

Für Nothhafen eingekommen:
 Engländer: Britania, Ford, 333.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Januar. Die der „Berliner Börsen-Zeitung“ vom 5. d. aus Hamburg zugegangene telegraphische Nachricht, daß als Ersatz für die nach Preußen zurückkehrenden Bataillone in Schleswig Aushebungen vorgenommen werden, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ vollständig erdichtet.

Schleswig, 5. Januar. Die Nachricht, daß für das Herzogthum Schleswig Anordnungen für eine auszuführende Aushebung getroffen seien, ist unrichtig; es sind keinerlei Verfügungen in dieser Beziehung ergangen.

Bremen, 5. Januar. Die Bremer Bank hat den Discont von 6 auf 7 pCt. erhöht.

Madrid, 4. Januar, Nachmitt. In der Provinz herrscht vollkommene Ruhe.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.
Amsterdam, 5. Januar. Rother Weizen 5 fl., Roggen 5 1/2 fl., niedriger, Napp's October 75 \mathcal{R} . Anbol Mai 53 1/4 fl., Herbst 44 fl.

Londen, 5. Januar. Unter Englischer Weizen holte Montags-Preise, geringer bedang unregelmäßige Preise, fremder war beinahe geschäftslos. Sommergetreide fand zu teuren Preisen langsame Abzug. Witterung regnig.

Köln, 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Edones Wetter Weizen still, loco 6 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} , März 5 \mathcal{R} 29 \mathcal{R} , Mai 6 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} . Roggen behauptet, loco 4 \mathcal{R} 25 \mathcal{R} , März 4 \mathcal{R} 25 \mathcal{R} , Mai 5 \mathcal{R} 11 1/2 \mathcal{R} . Spiritus loco 18 1/4 \mathcal{R} , loco 18 1/2 \mathcal{R} , Mai 16 1/2 \mathcal{R} , October 14 1/2 \mathcal{R} . Leinöl, loco 14 1/2 \mathcal{R} .

Hamburg, 5. Januar, 1 Uhr 32 Minuten. Weizen flau, Januar 116 \mathcal{R} Br., April-Mai 120 \mathcal{R} bez. u. Br., 119 \mathcal{R} Bd., Mai-Juni 122 \mathcal{R} Br., Roggen matt, Januar 82 \mathcal{R} Br., April-Mai 85 \mathcal{R} Br., 84 \mathcal{R} Bd., Mai-Juni 86 \mathcal{R} Br., 85 \mathcal{R} Bd. Rüböl behauptet, Mai 32 \mathcal{R} 12 \mathcal{R} , October 28 \mathcal{R} .

Wien, 5. Januar. (Anfangs-Course.) Edmanend. 5/10 Metalliques 62, 90. Bank-Actien 762, 00. National-Anleihen 66, 50. Credit-Actien 149, 10. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 173, 90. Galizier 180, 61. London 105, 00. Hamburg 73, 75. Paris 42, 00. Böhmische Westbahn 153, 75. Credit-Loose 113, 75. 1860er Loose 83, 80. Lombardische Eisenbahn 173, 00. 1864er Loose 76, 70. Silber-Anleihe 71, 25.

Paris, 5. Januar, 10 Uhr 59 Minuten. Mehl behauptet, März-Juni 54 Frs., Mai-Juni 54 Frs. 75 c., Juli-August 55 Frs., 50 c. Rüböl matt, Jan. 131 Frs., Jan.-April 128 Frs., Mai-August und Septbr.-Decbr. 116 Frs. 50 c., Spirit Mai-Aug. 50 Frs. Bd.

Stettin, 5. Januar. Im Waarenhandel war der Verkehr in dieser Woche von keiner Bedeutung und ist auch der Abzug nur schwach gewesen. Die Schiffahrt ist als geschlossen zu betrachten. Fettwaaren. Baumöl hat sich nicht verändert, Malaga wurde mit 18 1/4 \mathcal{R} trans. gehandelt, 18 1/2 \mathcal{R} gefordert, Gioja, Catanzaro und Taranto 19 \mathcal{R} trans. gefordert. Speiseöl 25-27 \mathcal{R} trans.

Balmöl stille, Ima Liverpool 14 1/2 Rg. verst. gef., Lago 15-15 1/2 Rg. gef. Cocusnöl wenig verändert, Ima Cochín 17 1/2-17 1/2 Rg. verst. gef. Ceplon 16 1/2 Rg. bez., 16 2/3 Rg. gef. Hanföl 15 1/2 Rg. gefordert. Amerik. Schweinefett 6 1/2 Rg. trans. gefordert. Petroleum mehr offerirt und matt, loco 16-15 1/2 Rg. bez. und gef. Talg wenig verändert, Ima Russ. gelber Bichten 16 2/3, Seifen 16 1/2 Rg. tr. gef. Thran seit beauptet, brauner Astrachan. Robben 13 1/2 Rg. bez. verst. geford., brauner Berger Leber 29 1/2 Rg. heller 29 1/2-30 Rg. bez. Lo. gef., Schottischer 22 1/2 Rg. bez., 23 Rg. gef. Altalien. Pottasche unverändert, Ima Cajan 7 1/2 Rg. gef. Soda beauptet, calc. 52% Glasgower 4 Rg. trans., 48% Newcastle 4-4 1/2 Rg. tr. gef., Engl. crust. 2 1/2 Rg. trans. gef. Harz 5-6 Rg. nach Qual. zu notiren. Farbschölzer haben sich nicht verändert. Blau Campeche 3 1/2-3 5/8 Rg. nach Qual. gef., Domingo 1 1/2 Rg. gef. Gelbbolz, Espan 3 1/2-4 Rg. nach Qualität gef., Carmen 3 Rg. gef., Laminico 2 1/2 Rg. gefordert, Lima Rothholz 4 1/2-5 Rg. gef.

Coffee. Der Abzug voriger Woche beschränkte sich des Festes wegen auf 300 Ctr., Zufuhren haben wir nicht zu melden. Das Geschäft war seit unserem letzten Bericht nur klein, Preise behaupten sich indeß durchwegs fest; gehandelt wurde eine Partie gelber Padang mit 8 1/2 Ctr. Notirungen: Ceplon Plantagen 8 1/4-9 1/2 Ctr., Java, braun 10 1/2-11 1/4 Ctr., gelblich bis fein gelb 8 1/4-9 1/2 Ctr., grünlich bis gut grün 8 1/4-8 1/2 Ctr., ordin. 7 1/2-8 Ctr., St. Domingo 6 3/4-7 1/2 Ctr., Rio, gut und fein ordinär 7 1/4-7 1/2 Ctr., reell ord. 6 3/4-7 Ctr., ordin. 5 3/4-6 1/2 Ctr., gering ordin. 5-5 1/2 Ctr. trans. Reis. Zufuhr wurden uns in voriger Woche 500 Ctr. verladen wurden 600 Ctr. Das Geschäft blieb still und beschränkte sich auf kleinere Partien für den Bedarf. Wir notiren unverändert: Java 8-11 Rg., Aracan 5 1/4-6 Rg., do. Vorlauf 6 1/4-7 Rg., Managon 4 1/2-5 1/4 Rg., do. Tafel 6 1/2-7 1/2 Rg., Bruch 4 1/4-4 2/3 Rg. trans.

Südrüchte. Corinthen stille, alte 6 1/2-6 3/4 Rg., neue 7 1/2 Rg. tr. gefordert. Rosinen, das Lager ist bis auf 3000 Ctr. zusammengerückt, und da neueste Frucht hoch einsteht, so wird die Consumtion befonders auf gut conservirte alte Waare gerichtet bleiben. Cizime 8 1/2-9 Rg., Ceme 11 1/2-11 5/8 Rg. tr. gehalten. Von Mandeln betragen die Vorräthe nur noch 300 Ctr., Preise behaupten sich gut, süße Avola 32 Rg., Sicilianische 29 1/2-30 Rg., Barbarice 27 Rg. trans. gef., bittere Sicilianische 29 Rg. trans. geford. Gewürze bleiben still und notiren wir unverändert: Pfeffer, Singapore 11 1/2-11 3/4 Rg., Biment 10 1/2-11 Rg., Ingber 12-12 1/2 Rg., Cassia lignea 11 1/2-12 Ctr., Lorbeerblätter 6 Rg., Alles trans. gef. Cassia flores 29-31 Ctr. versteuert. Cardamom 74-88 Ctr., Nellen 6-6 1/2 Ctr., Macis = Blumen 19 1/2-20 1/4 Ctr., do. Nüsse 1) 2) Ctr. Canehl 28-33 Ctr., Alles verst. gef. Syrup, raffin. Rüben 3 1/2-5 Rg. nach Qualität gef., Kölnner Candis gut gefragt, Inhaber halten auf 3 1/2-3 3/4 Rg., Indischer beauptet, Englischer 7 1/2-7 1/2 Rg. tr., Dänischer 7 1/2 Rg. tr., Franz. 5-6 1/2 Rg. tr. nach Qual. gef.

Hering. Schott. fullbrand wurde mit 13 1/2 und 14 Rg. tr. bez., 14 Rg. gef. Cronbrand 11 1/2 Rg. tr. bez., 11 1/4 Rg. gef. Ungesampelter 10 1/2 und 13 Rg. tr. nach Qual. gef. Großer Vaar 8 1/2 Rg. tr. gef. Fetthering unverändert ohne Umfag. Sardellen, 1860er 25 Rg., 1859er 17-18 Rg. tr. Ant. gef. Steintohlen. Da die Schifffahrt aufgehört hat, so beschränken sich Umgänge auf den Detail-Handel, über den wir nicht berichten. Metalle. In der letzten Woche des vorigen Jahres betrug die Zufuhr von Rost- und Bruchstücken noch 11,200 Ctr. Das Geschäft ist leblos, Preise behauptet. Hoheisen 49-50 Ctr. gef. Zink 7 1/2-7 1/2 Rg. zu notiren. Blei, Spanisches 8 Rg., inländisches 7-7 1/2 Rg. Banca = Zinn 35 1/2 Rg., Kupfer 35-38 Rg. nach Qual. gef.

Leinsamen. Das Leinsamen-Geschäft war im Laufe dieser Woche still; dennoch stimmen die Inhaber ihre Forderungen nicht herab. So lange das Inland in seiner beharrlichen Hoffnung auf billigere Preise mit seinen Ordres zurückhält, wird sich das Geschäft in dem bisherigen kleinen Umfag der letzten Wochen bewegen. Preise von Bernauer, Rigaer und Windauer Samen sind gegen frühere Jahre allerdings hoch, doch mit Rücksicht auf die sehr mäßigen Zufuhren immerhin gerechtfertigt. Die bisherige Zufuhr von ca. 32,000 Td. ergibt gegen das vorjährige verbrauchte Total-Quantum einen Ausfall von ca. 20,000 Td. und wird dieser Ausfall für Rigaer Samen besonders sehr fühlbar werden. Nach dem Beziehungen seewärts wohl als beendet zu betrachten sind, stellt sich heraus, daß nach Stettin nur 3025 Td., und nach Lübeck sogar nur wenige 500 Td. gekommen sind, wonach also diese 3525 Td. den Bedarf für ganz Deutschland decken sollen. Der zurückgebliebene kleine Bestand in Riga ist in die Hände eines Speculanten übergegangen, der auf wesentlich höheren Preis rechnet; dazu kommt, daß die Zufuhren der letzten Tage fast Null waren. Angesichts dieser Lage des Marktes werden die hiesigen Inhaber ebenso beharrlich abwarten, bis das Inland sich zur Bewilligung dieser Preise entschließen wird. Wäre unser Markt nicht mit größeren Zufuhren von Libauer, Elbinger, Memeler und Tilsiter Samen versorgt, so dürften Preise von Russischem Samen noch höher im Preise sein. Der diesjährige Bernauer Samen fällt im Aussehen zwar geringer als sonst, ist aber nach zahlreichen Versuchen gesund und feimkräftig. Bernauer in beliebigen Marken 21 Rg. gef., Rigaer 17 1/2 Rg. gef., Libauer 14 2/3 Rg. gef., Windauer 16 1/2 Rg. gef., Elbinger, Tilsiter und Königsberger 12 1/4 Rg., Memeler 12 Rg. gef.

Berlin, 5. December. Wind: Süd. Thermometer früh 0. Witterung: leichter Frost. Weizen blieb kaum preishaltend. Roggen zur Stelle würde leichtes Placement gefunden haben, wenn die entsprechenden Anerbietungen vorhanden, oder doch die Forderungen nicht zu hoch gewesen wären. Im Termingeschäft müssen wir die vorherrschende Stimmung als ziemlich fest bezeichnen. Die Preise unterlagen aber mehrfachen Schwankungen und haben gegen gestern auch keine Besserung erlangt, schlossen vielmehr eher etwas niedriger. Oct. 16,000 Ctr. Effectiver Hafer war eher besser zu lassen. Auch die Terminpreise blieben gut behauptet. Rüböl fand ziemlich gute Kauflust, zum Theil auch etwas bessere Preise. Das Geschäft war klein und der Schluß nicht matt. Spiritus mußte abermals ein Geringes billiger erlassen werden, und der Markt ließ sich ohne Festigkeit. Oct. 50,000 Ort.

Weizen loco 50-74 Rg. bez. 21,00 T nach Qualität gefordert, für ord. bunt Poln. 52 Rg., gelb Schlef. 68-69 Rg., fein weiß bunt Poln. 71 Rg. bez. Roggen loco 48-49 1/2 Rg. bez. 2000 T nach Qualität gefordert, für 80/83A 48-49 Rg. ab Bahn, 49 1/2 Rg. frei Haus bez., Jan. 48 3/4-49 1/2 Rg. bez., Jan.-Febr. 48 1/4-49 1/2 Rg. bez., Frühjahrs 48 3/4-49 1/2 Rg. bez., Br. und Obd., Mai-Juni 49 1/4-49 1/2 Rg. bez. und Obd., 49 1/4 Rg. Br., Juni-Juli 50 1/2-51 1/4 Rg. bez. und Br. - Gerste loco 33-43 3/4 Rg. bez. 1750 T nach Qualität gefordert, für Schlef. 36-37 Rg. bez., fein bezgl. 40 Rg. bez. - Hafer loco 24-28 Rg. bez. 1200 T nach Qualität gefordert, für Schlef. 25 3/4-26 1/2 Rg. bez., fein bezgl. 26 3/4-27 Rg. bez. Poln. 26-26 1/2 Rg. bez., fein bezgl. 27 Rg. bez., Jan. 26 1/4 Rg. bez., Frühj. 27 Rg. bez., Mai-Juni 27 1/2-28 1/4 Rg. bez., Juni-Juli 27 1/8 Rg. bez. - Erbsen, Kochwaare 52-60 Rg. bez. 2250 T nach Qual. gefordert, Futterwaare 48-53 Rg. nach Qualität gef., kleine Partien brachten 51-53 Rg.

Rüböl loco 16 1/2 Rg. bez., 16 3/4 Rg. Br., Jan. 16 3/8-7 1/2-1/2-18 1/2 Rg. bez., Jan. = Febr. 16 1/4-1 1/2-1 1/2 Rg. bez., Febr. = März 16 1/2-1 1/2-1 1/2 Rg. bez., April = Mai 15 3/8-7 1/2 Rg. bez. u. Obd., 15 3/8 Rg. Br., Mai = Juni 15 1/4-7 1/2-1 1/4 Rg. bez. - Weindl loco 14 1/4 Rg. Br. Spiritus loco ohne Faß 13 3/4 Rg. bez. 8000 % bez., Jan. und Jan.-Februar 13 3/4-1 1/2 Rg. bez. u. Obd., 13 1/2 Rg. Br., Febr. = März 13 1/2-1 1/2 Rg. bez. und Obd., 1/2 Rg. Br., April = Mai 14 1/2-1 1/2-1 1/2 Rg. bez., Br. u. Obd., Mai-Juni 14 1/2-2 3/8 Rg. bez., Br. u. Obd., Juni-Juli 15 1/8-1 1/2 Rg. bez. u. Obd., 15 1/2 Rg. Br. Berlin, 5. Januar. Fonds- und Actien = Börse. Die Disconto-Erhöhung in London und Paris und die täglich schärfer hervortretende Geldknappheit haben heute der Baiffe aufs Neue Vorschub geleistet. Die flüchtige Haltung, welche das Geschäft kennzeichnete, trat heute, aber ungleich bestimmter als gestern, hervor, und mag an Eisenbahn-Actien = Märkte wohl die Verkaufslust noch gesteigert haben. Diese Voraussetzung ist berechtigt, weil die Offerten für schwere Actien sich im Laufe des Geschäftes noch steigerten und (unter Mitwirkung fixer Angebote) am Schluß erst ihren Höhepunkt erreichten. Das Geschäft war schwierig, weil sich die Course

schwer feststellen ließen. Wir verweisen deshalb auf die unten folgende Vergleichung und bemerken nur, daß Rotterdamer (1 1/2 %), Stargard-Bolener und Magd.-Leipziger steigend waren und die Course-Verabfolgungen 4 % überschritten. Das Geschäft war summarisch lebhaft, Oesterreichische Papiere und Amerikaner waren weichend und still, erstere im Anschlusse an schlechtere Wiener Notirungen und den abermaligen Rückgang des Courses der Wiener Wechsel. Renten ebenfalls still und mehrere weichend, nur Preussische und Rostocker Bank-Disconto = Gesellschaft, Schlesiener Bankverein und Coburger Credit steigend. Auch zinstragende inländische Papiere waren matt und stiller als in den letzten Tagen. Erste Disconten bot man zu 6 1/2 % an. Von Industrie = Actien verloren Berliner Immobilien-1/2 und Dessauer Gas = 5/8, Elberfelder Feuer = 5/70 Brief, Germania 105 1/2 bezahlt. Wiener Wechsel 1/2 weichend, kurz 95 1/4-95 bezahlt, lang 94 1/2-94 1/4 bezahlt, Warchau unverändert gehandelt und Petersburg zum gestrigen Course Brief.

Königsberg, 4. Januar. Weizen unverändert still, hochbunter 85 Ctr. Zollgem. 70-90 Ctr. Br., bunter 85 Ctr. 68-85 Ctr. Br., 124 Ctr. Holl. 75 Ctr. bez., rother 85 Ctr. 68-85 Ctr. Br., 80 Ctr. 65 Ctr. bez., 83 Ctr. 75 Ctr. bez., 115 Ctr. Holl. 57 Ctr. bez., 121 2/2 Ctr. Holl. 70 Ctr. bez., 125 Ctr. Holl. 72 Ctr. bez., 125 Ctr. Holl. 73 Ctr. bez., 127 Ctr. Holl. 74 Ctr. bez., 133 3/4 Ctr. Holl. 80 Ctr. bez. - Roggen niedriger, 80 Ctr. 57-60 Ctr. Br., 116 1/2 Ctr. Holl. 55 Ctr. bez., 119 Ctr. Holl. 57 Ctr. bez., Jan. 80 Ctr. 58 1/2 Ctr. Br., 57 1/2 Ctr. Br., 68 Ctr. 38 1/2 Ctr. bez., 102 Ctr. Holl. 40 1/2 Ctr. bez. - Hafer 50 Ctr. 28-31 Ctr. Br., 29 Ctr. bez., 71 Ctr. Holl. 28 Ctr. bez., 75 Ctr. Holl. 31 Ctr. bez., 83 84 Ctr. Holl. 33 Ctr. bez., Frühjahrs 50 Ctr. 32 1/2 Ctr. Br., 31 Ctr. Br. - Erbsen weiße 90 Ctr. 50-64 Ctr. Br., 58-60 Ctr. Br. Schlf. bez., graue 90 Ctr. 55-80 Ctr. Br., grüne 90 Ctr. 50-62 Ctr. Br., 50-59 Ctr. Br. Schlf. bez. - Bohnen 90 Ctr. 55-69 Ctr. Br., 66 Ctr. Br. Schlf. bez. - Weizen 90 Ctr. 40-59 Ctr. Br. - Leinsamen, feiner 70 Ctr. 85-100 Ctr. Br., 109 Ctr. Holl. 82 Ctr. bez., mittel 70 Ctr. 65-80 Ctr. Br., ord. 70 Ctr. 40-60 Ctr. Br. - Kleesamen, rother 14-18 Rg. Br. Br., weißer 10-19 Rg. Br. Br. - Thymsamen 9-11 1/2 Rg. Br. Br. - Weindl ohne Faß 14 1/2 Rg. Br. Br. - Leinsamen 68-70 Ctr. Br. - Rüböluchen 68-70 Ctr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 Rg. Br., 14 2/3 Rg. Obd., 15 Rg. den 3. d. bez., Jan. ohne Faß 15 1/2 Rg. Br., 14 2/3 Rg. Obd., Frühjahrs incl. Faß 17 1/2 Rg. Br.

Wind und Wetter.

5. Jan	Bar. in Par. Lin.	Temp. R.				
Mg. 8U.	Paris	338,1	2,6	S.	s. schwach	sehr bedeckt.
-	Haparanda	334,1	0,6	SW.	mässig	bedeckt.
-	Petersburg	341,1	0,1	SW.	mässig	bedeckt.
-	Riga	341,7	0,2	SO.	schwach	bedeckt.
-	Libau	340,8	2,0	still		heiter.
-	Moskau	336,7	-2,5	still		bedeckt.
-	Stockholm	339,7	0,3	SSW.	schwach	bedeckt.
-	Skudensnäs	334,8	6,2	S.	lebhaft	Regen.
-	Helder	336,9	1,6	S.	schwach	heiter, neblig.
-	6U. Memel	341,9	1,3	0.	schwach	bedeckt.
-	7U. Königsberg	341,3	0,6	SO.	schwach	bedeckt.
-	6U. Danzig	341,3	1,2	SW.	schwach	bedeckt, neblig.
-	7U. Cöslin	340,2	-0,4	S.	s. schwach	Nebel.
-	6U. Stettin	341,3	2,3	NO.	schwach	bedeckt, Nebel.
-	6U. Breslau	335,3	-3,0	O.	schwach	trübe, Nebel, Reif.
-	U. Köln	336,0	1,8	SO.	schwach	heiter.
-	6U. Ratibor	333,1	5,0	S.	schwach	Nebel.

Angekommene und abgehene Schiffe. Colbergermünde Jan. Pilsen nach London 3. Wilhelmine, Schlömer Kiel Eleonora Sophia, Hansen Bellast

Stettiner Hafen. 5. Jan. Wind O. Wasserstand I. F. 1 Z. Telegramm der Ostsee-Zeitung. In Swinemünde angekommen Schiffe. 5. Jan. 4 U. 18 M. Nachm. von Wind: S. Flora, Zielke Sunderland lösch in Swinemünde

[70] Handels-Register. Die Gesellschafter der in Stettin unter der Firma Louis Bettsack & Co. am 2. Januar 1866 errichteten offenen Handels-Gesellschaft sind: 1. der Kaufmann Louis Bettsack, 2. der Dr. med. Sigismund Goedmann, beide in Stettin. Dies ist in das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts unter N. 241 zufolge Verfügung vom 4. Januar 1866 am 5. desselben Monats eingetragen. Stettin, den 5. Januar 1866. Königliches See- und Handelsgericht.

[69] Handels-Register. Die Gesellschafter der in Stettin unter der Firma A. & E. Strömer am 3. Januar 1866 errichteten offenen Handels-Gesellschaft sind: 1. der Kaufmann Peter Christian Amandus Stroemer, 2. der Kaufmann Emil Friedrich August Stroemer, beide in Stettin. Dies ist in das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts unter N. 240 zufolge Verfügung vom 3. Januar 1866 am 4. desselben Monats eingetragen. Stettin, den 4. Januar 1866. Königliches See- und Handelsgericht.

[71] Handels-Register. I. In das Firmen-Register ist unter N. 148 der Kaufmann Carl August Ferdinand Bachhusen zu Stettin, Ort der Niederlassung: Stettin, Firma: F. Bachhusen & Co. zufolge Verfügung vom 15. März 1862 eingetragen. In das Handels-Geschäft desselben ist der Kaufmann Julius August Gustav Bachhusen in Stettin eingetragen. Die hierdurch am 1. Januar 1866 mit der Firma: F. Bachhusen & Co. errichtete offene Handels-Gesellschaft ist in das Gesellschafts-Register unter N. 239 zufolge Verfügung vom 2. Januar 1866 am 3. desselben Monats eingetragen, zugleich auch die Firma: F. Bachhusen & Co. im Firmen-Register gelöscht worden.

II. Die Gesellschafts-Firma: Julius Wiese in Stettin ist in Wiese & Karez verändert. Dies ist in das Gesellschafts-Register bei der Firma: Julius Wiese, N. 181, zufolge Verfügung vom 2. Januar 1866 am 3. desselben Monats eingetragen.

III. In das Firmen-Register ist unter N. 853 der Kaufmann Carl Martin Friedrich Richards zu Stettin, Ort der Niederlassung: Stettin, Firma: Carl Richards, eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Januar 1866 am 3. desselben Monats.

IV. Die von dem Kaufmann Carl August Ferdinand Bachhusen zu Stettin für seine dortige Firma: F. Bachhusen & Co. dem Julius August Gustav Bachhusen zu Stettin ertheilte und unter N. 58 des Procuren-Registers eingetragene Procura ist erloschen. Dies ist in das Procuren-Register bei N. 58 zufolge

Verfügung vom 2. Januar 1866 am 3. desselben Monats eingetragen.

V. Die Handels-Gesellschaft Wiesenhütter & Wandel zu Stettin hat für ihre daselbst unter der Firma: Wiesenhütter & Wandel bestehende und unter N. 114 des Gesellschafts-Registers eingetragene Handlung den August Carl Wilhelm Theune zu Stettin zum Procuristen bestellt. Dies ist in das Procuren-Register unter N. 166 zufolge Verfügung vom 2. Januar 1866 am 3. desselben Monats eingetragen.

VI. Der Kaufmann Carl Martin Friedrich Richards zu Stettin hat für seine daselbst unter der Firma: Carl Richards bestehende und unter N. 853 des Firmen-Registers eingetragene Handlung den August Emil Theodor Hoffmann zu Stettin zum Procuristen bestellt. Dies ist in das Procuren-Register unter N. 167 zufolge Verfügung vom 2. Januar 1866 am 3. desselben Monats eingetragen.

Stettin, den 3. Januar 1866. Königliches See- und Handels-Gericht.

Substitutions-Patent. Das den Gutsbesitzer Hoffmann'schen Eheleuten gehörige, im Dramburger Kreise belegene Vorwerk Ancrow, gerichtlich abgeschätzt auf 26,315 Rg. 8 Sg. 4 D., soll im Termine den 2. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr, im Wege der notwendigen Substitution an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Lage und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anpruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden. Dramburg, den 2. November 1865. [5676] Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Königl. Kreisgericht zu Stargard. Das den Tischlermeister Canitz'schen Eheleuten zugehörige, in der Schubstraße N. 6 hieselbst belegene, Band 15 N. 53 des Hypothekenbuchs auf den Namen der Tischlerwitwe Robn eingetragene Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 5485 Rg. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm 4. Bureau einzusehenden Lage, soll am 30. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in Stargard subhastirt werden. Alle unbekannteten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anpruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden. [5870] Königliches Kreisgericht zu Stargard.

Proclama. Das dem Zimmermeister Katerbau hier gehörige, Bohnen VIII, Folio 240 des Hypothekenbuchs von Nürnberg verzeichnete Etablissement, in welchem sich eine horizontale Hochdruck-Expansions = Dampfmaschine mit Dampfessel von 190 □ = R. Seizfläche und completer Armatur befindet, und zu welchem etwa 37 Morgen Acker gehören, abgeschätzt auf 6300 Rg. 15 Sg. und 863 Rg. 20 Sg. soll den 7. Mai 1866, Vormittags 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden. Lage und Hypothekenschein sind bei uns einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anpruch bei dem Substitutions-Gericht anzumelden. Nürnberg, den 11. October 1865. [5295] Königliche Kreisgerichts-Commission.

Schiffs-Auction. Auf Antrag der Herren Eigner werden die Unterzeichneten Montag den 8. Januar 1866, Mittags 12 Uhr, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung, das Preussische Schooner-Schiff „C. A. R.“ genannt, nebst Inventarium verkaufen. Das Schiff ist 1860 aus Eidenholz eisensetzt erbaut, hat jetzt eine bedeutende Reparatur erhalten, so daß es Erste Classe zur Versicherung gegen Seegefahr bekommen wird und ladet 35 Roggenlast. Das Inventarium, mit Ausnahme von Boot und Stengen, welche sich auf dem Kohlenhof des Herrn Klawitter in Neufahrwasser befinden, lagert in Sandrug in Neufahr bei Herrn Dirschauer und kann beides jederzeit in Augenschein genommen werden. Sammtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens so wie die Umschreibung des Besitztitels trägt Käufer. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarstem Gebot sogleich. Danzig, den 14. December 1865. [6235] Otto Hundt, F. Domke, Schiffs-Makler.

Verkauf einer Baustelle auf dem sogenannten Kowonenplatz. Die im Bauviertel II. der Neustadt, Ecke der Wilhelms- und Elisabethstraße belegene, 5595 Quadratfuß große, städtische Baustelle soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht Montag, den 5. Februar 1866, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses, vor dem Stadtrathe Herrn Hempel ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerkten eingeladen wird: 1) daß das Minimum des Kaufgeldes 1 Rg. □ Fuß beträgt, 2) daß 1/3 des Meistgebots, bei Ertheilung des Zuschlages, baar zu zahlen ist, während 3) die Restaufgelber, zur ersten Stelle, gegen 5 % Zinsen, hypothekarisch stehen bleiben können und bei prompter Verzinsung binnen 5 Jahren nicht gefündigt werden. Stettin, den 15. December 1865. Die Oeconomie = Deputation. [6305]

Holzverkaufs-Anzeige. Es finden in diesem Winter in unserer, der Cüstriner Stadtforsit und zwar auf der, etwa eine halbe Meile von der Stadt unmittelbar an der Bornsdorfer Chaussee gelegenen Schlagfläse, am: Montag, den 8. Januar 1866, Bauholz-Vicitation, 15. " " Brennholz: " 22. " " Bauholz: " 29. " " Brennholz: " 5. Februar 1866 Bauholz: " 12. " " Brennholz: " 19. " " Bauholz: " 26. " " Brennholz: " welche des Morgens um 9 Uhr beginnen, statt, wobei in jeder Bauholz-Vicitation 5-600 Stämme gutes, gelundes Bau- und Schneideholz und in jeder Brennholz-Vicitation 160-180 Klafter Scheit, Ast- und Stachholz zum Verkauf gestellt werden. Die Lage und die Vicitationsbedingungen, sowie das Verzeichniß der jedesmal zum Verkauf kommenden Hölzer, können acht Tage vor dem Termine in unserer Registratur eingesehen werden. Die geringe Entfernung der Schlagfläse von der Eisenbahn, der Warthe und Oder gestattet die Verladung oder Verfrachtung des Holzes nach allen Richtungen, weshalb wir auf obige Vicitationen, die Gelegenheit zu vortheilhaften Käufen bieten, aufmerksam machen. Cüstrin, den 20. December 1865. [6366] Der Magistrat.

